

Pflege-Navigator der AOK

Rechenprobleme sind vorprogrammiert

Der AOK Bundesverband hat einen eigenen „Pflege-Navigator“ ins Internet gestellt. In dieser Datenbank sollen dauerhaft alle stationären, teilstationären und später auch ambulanten Einrichtungen aufgenommen werden. Laut AOK-Pressemitteilung ist der Vorteil des Navigators gegenüber anderen Verzeichnissen die „zuverlässige Angabe über Preise der Pflegeleistungen“.

Schaut man sich das momentan noch lückenhafte Angebot näher an, werden nach Angabe der Suchkriterien (Ort und Art) die ausgesuchten Häuser mit Adresse angezeigt. Es wird weiterhin ein Preis benannt, der als „Preis eines Pflegeplatzes, ab xxx,- Euro“ tituliert wird. Es handelt sich hier um die Kosten für allgemeine Pflegeleistungen sowie Unterkunft und Verpflegung der Pflegestufe 1. In den Detailinformationen wird dieser Pflegeplatzpreis dann nach Pflegestufen aufgeteilt angezeigt (allerdings ohne Pflegestufe 0) und in den Anmerkungen erläutert. In der zusammenfassenden Spalte stehen die Preise, die als „Vom Heimbewohner zu bezahlendes Entgelt“ bezeichnet werden.

Das ist insoweit falsch, als die Investitionskosten fehlen, die nur in den Erläuterungen erwähnt werden (und laut AOK bis zu 48,- Euro pro Tag betragen können). Die irreführende Bezeichnung wird sicherlich zu spannenden Diskussionen der

Heimbetreiber mit den Pflegekunden führen. Da die Pflegekassen nur die allgemeinen Pflegeleistungen finanzieren, ergeben sich in der AOK-Darstellung folgende, nicht auflösbare Rechenprobleme.

Beispiel: Preis eines Pflegeplatzes Pflegestufe 2: 53,75 Euro; Anteil Pflegekasse: 42,04 Euro. Eigentlich müsste hier dann 11,71 Euro stehen, was inhaltlich falsch ist, da vermutlich der Pflegesatz unterhalb der Erstattung der Pflegekasse liegt. Nach anfänglicher Kritik (siehe auch SysPra-Blog 15.03.07) steht jetzt hier der Hinweis, „Sie haben eine außerordentlich günstige Einrichtung gewählt. Bitte erfragen Sie den von Ihnen noch zu zahlenden Betrag bei Ihrer AOK.“

Dass die Ergebnisfenster pro Heim als Erstes den Preis mit darstellen, zeigt die Zielrichtung: Das Auswahlkriterium Preis wird in den Vordergrund geschoben und wichtiger gemacht, als es in der Praxis vielleicht ist, zumal die lückenhafte Preisdarstellung eventuell sogar verfälschend ist: Es gibt Häuser, die aufgrund des Pflegesatzes teurer, aber insgesamt wegen niedriger Investitionskosten günstiger sind als andere Häuser mit niedrigem Pflegesatz und hohen Investitionskosten.

Laut AOK-Pressetext bietet der Navigator „... auch einen allgemeinen Überblick über Pflegeheime, deren Lage, Leis-

tungsangebot, Preise und sonstige Rahmenbedingungen wie zum Beispiel Haustiermitnahme, Möbelmitnahme, hauseigene Küche und Gästeunterkunft für Angehörige“. Allerdings nur, wenn diese Angaben auch von den Anbietern selbst in die Datenbank eingepflegt werden. Denn allein Heimadressen und Preise helfen nur wenig bei einer sinnvollen Heimauswahl. Strukturell stellt sich für die Anbieter die Frage, ob man als Pflegeheim das „Angebot“, eigene Daten einzupflegen, ignorieren kann, angesichts der Marktmacht der AOK.

Es ist auch nicht absehbar, welchen Zusatznutzen die AOK mit den freiwilligen Angaben über das Leistungsangebot der Einrichtungen generieren könnte, beispielsweise für Leistungs- und Preisvergleichslisten bei

Vergütungsverhandlungen. Es bleibt weiter zu beobachten, wie die anderen Pflegekassen auf solche Angebote reagieren, ob sie beispielsweise auch eigene Angebote unter ihrem Namen ins Netz stellen. Die BKK hatte ja schon vor einigen Jahren das Datenbankprojekt Paula eingeführt, dass zurzeit jedoch nicht öffentlich nutzbar ist, sondern nur BKK-intern zur Verfügung steht.

Festzuhalten bleibt, dass durch den AOK-Pflege-Navigator der Preis als wesentliches Auswahlkriterium in den Vordergrund gestellt wird und so vermutlich auch zukünftige Auswahlprozesse mit gestalten kann.

Andreas Heiber

> Weitere Informationen im Internet unter <http://www.aok-pflegennavigator.de/>

